

## „Das Rad im Getriebe der Verkehrswende“: Erfolgsfaktoren und Notwendigkeiten

Leitung:

- Ute Samland (TU Berlin)
- Michael Stiebe (Hochschule Luzern)
- Widar von Arx (Hochschule Luzern)
- Christoph Kollert (Gemeinde Eichwalde)

Referenz: 83492

Kurzbeschreibung: Der Alltagsradverkehr wird als wichtige Säule der Mobilitätswende in der Stadt und auf dem Land angesehen, wobei die dazu erforderlichen sicheren, komfortablen und bedarfsgerechten Radinfrastrukturen größtenteils noch geschaffen werden müssen. Obgleich bereits ein großer gesellschaftlicher sowie politischer Handlungsdruck besteht, gibt es vielfältige Beharrungskräfte und Hürden, die sowohl einem Wandel des Mobilitätsverhaltens als auch der notwendigen Neuverteilung von Verkehrsflächen entgegenstehen. Dieses Spannungsfeld wollen wir in der Session thematisieren.

Schlagwörter: [Mobilitätsforschung](#), [Mobilitätswende](#)

Angetrieben durch ein breites öffentliches und politisches Interesse, streben viele europäische Städte einen raschen Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur an, um das „Alltagsradeln“ und damit die Verkehrswende zu fördern. Die Förderung des Radverkehrs ist dazu als ein zentraler Baustein nachhaltiger Verkehrsgestaltung erkannt worden. Mehr Platz für Radfahrende sowie die Schaffung sicherer, komfortabler und bedarfsgerechter Radinfrastrukturen sind für eine alltägliche Nutzung des Fahrrads unerlässlich. Dabei soll ein hochwertiges, integriertes öffentliches Verkehrssystem sowohl in Städten als auch in ländlichen Räumen durch eine faire, umweltfreundliche und flächendeckende Mobilität gewährleistet werden. Bei der Umsetzung von Maßnahmen sind jedoch nach wie vor viele Hürden auf unterschiedlichen Ebenen zu nehmen. Auf der Verwaltungsebene fehlt es etwa an Finanzmitteln, personellen Ressourcen, Fachwissen und strategischen Zielsetzungen, um langwierige radverkehrsbezogene Maßnahmen zu planen und umzusetzen. Zwar erhöhen auf zivilgesellschaftlicher Ebene vielerorts durchgeführte Radentscheide den Druck einer politischen Kehrtwende. Trotz allgemeiner Zustimmung auf politischer Ebene fehlen bisher aber institutionelle Rahmenbedingungen, um die Radverkehrsförderung langfristig zu stützen. Auf der Ebene des Verkehrssystems gibt es Befürchtungen der „Kannibalisierung“, d.h. eine unnachhaltige Modalsplitsubstitution, etablierter Mobilitätsanbieter (speziell den ÖPNV) durch alternative Angebote, wie durch E-Bike Sharing Systeme. Dies zeigt, dass die notwendige Neuverteilung des öffentlichen Raumes angesichts der vielfältigen Beharrungskräfte nicht ohne Reibung vollzogen wird und die Mobilitätswende nicht nur eine Antriebs- sondern auch Kulturwende bedingt.

Wir laden Beiträge ein, die sich mit der Radverkehrsförderung sowie -entwicklung in städtischen oder ländlichen Räumen auseinandersetzen und auch in Relation zu anderen Verkehrsträgern betrachten. In der Fachsitzung wollen wir folgende Fragestellungen und Themen adressieren:

- Welche Rolle kommt der Radverkehrsförderung als Baustein einer integrierten Verkehrsplanung zu?
- Wie können die Bevölkerung und andere relevante Akteure bei der Entwicklung von Radverkehrsstrukturen eingebunden werden?

- Welche Akteure, Strategien, Maßnahmen und Instrumente bewähren sich bei der Erstellung eines (ortsübergreifenden) Radverkehrsnetzes sowohl in urbanen als auch in ländlichen Gebieten?
- Welche Rolle spielen Fahrrad und E-Bike in multi- und intermodalen Verkehrssystemen?
- Welche Faktoren beeinflussen eine Zunahme des Radverkehrs/Modal Split-Verlagerungen?
- Welche Relevanz können (E-)Bike Sharing Systeme in städtischen bzw. ländlichen Räumen entfalten?
- Welche Verkehrssicherheitsrisiken und Konflikte ergeben sich durch die Verschnellerung des Radverkehrs (E-Bikes) und wie können diese im Mischverkehr wie auch auf Radwegen usw. minimiert werden?

Bitte notieren Sie sich für die Beitragseinreichung zu dieser Sitzung die folgende Referenznummer: 83492

Der folgende Button leitet auf die von uns benutzte Konferenzmanagementsoftware Converia um. Diese wird auch für die Anmeldung sowie für ein personalisiertes Konferenzprogramm eingesetzt.

## Die sozial-ökologische Transformation urbaner Mobilität: Governance, Praktiken und Bewusstseinswandel

Leitung:

- Thomas Klinger (ILS - Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung)
- Sina Selzer (Goethe Universität Frankfurt am Main)

Referenz: 83413

Kurzbeschreibung: Die Fachsitzung thematisiert sozial-ökologische Transformationsprozesse urbaner Mobilität aus verschiedenen Perspektiven und fragt nach persistenten Herausforderungen sowie erzielten Erfolgen auf dem Weg zur Verkehrs- und Mobilitätswende.

Schlagwörter: [Mobilitätsforschung](#), [Transformationsforschung](#), [Mobilitätswende](#)

Der Verkehrssektor ist seit langem das Stiefkind der Klimaschutzpolitik. Selbst in den meisten Städten nimmt die Motorisierung der Bevölkerung weiter zu (Holz-Rau 2022). Das Leitbild der autogerechten Stadt (Reichow 1957) und die Liebe zum Automobil (Sachs 1984) sind auf den Straßen und in den Köpfen weiterhin deutlich sicht- und spürbar. Gleichzeitig wird die Notwendigkeit einer Verkehrswende aber kaum noch ernsthaft bestritten (Dangschat 2022).

Tatsächlich häufen sich seit einigen Jahren Anzeichen dafür, dass jahrzehntelange Pfadabhängigkeiten urbaner Verkehrs- und Mobilitätsplanung in Frage gestellt werden. Dabei sind die multiplen Krisen unserer Zeit ein wichtiger Auslöser. Klima- und Fahrradaktivist\*innen setzen Stadtpolitik etwa mit den Mitteln direkter Demokratie unter Druck und bewirken den Beschluss weitgehender Maßnahmen. Politiker\*innen sowie städtische und private Akteur\*innen gehen mancherorts voran und setzen nachhaltige Stadt- und Mobilitätskonzepte um, wie beispielsweise in Paris oder Barcelona. Auch in Deutschland werden beispielsweise geschützte Fahrradspuren während der Corona-Pandemie innerhalb kürzester Zeit umgesetzt. Die Einführung des 9€-Tickets als Reaktion auf Energiekrise und steigende Inflation generiert neue Kundengruppen für Bus und Bahn. Autofreie und autoreduzierte Quartiere sind kein Nischenkonzept mehr, sondern werden in immer mehr Städten zum Planungsstandard und für die Bevölkerung zu gefragten Wohnstandorten.

Mit dieser Fachsitzung wollen wir die skizzierten sozial-ökologischen Transformationsprozesse urbaner Mobilitätssysteme genauer in den Blick nehmen. Wo verlaufen sie schnell und disruptiv, wo eher träge und langsam? Welche Konzeption einer Mobilitäts-, Verkehrs- oder Antriebswende (Manderscheid 2020) liegt ihnen zu Grunde? Welche Bedeutung wird Anreizen zum Umstieg auf umweltfreundliche Verkehrsmittel einerseits sowie Restriktionen für den Autoverkehr andererseits beigemessen? Welche Akteur\*innen, Interessen, Strategien und Praktiken sind in Planungsprozesse involviert und welche Rolle spielen Konflikte, Kompromisse und Kooperationen bei der Implementierung von Maßnahmen? Welche Chancen aber auch Barrieren zeigen sich auf dem Weg zur individuellen sowie gesellschaftlichen Akzeptanz der Verkehrs- und Mobilitätswende?

Diesen und weiteren Fragen wollen wir in dieser vortragsbasierten Fachsitzung nachgehen. Willkommen sind Beiträge aus der Humangeographie und ihren Nachbardisziplinen, die sowohl auf qualitativen als auch auf quantitativen Methoden basieren können. Beiträge, die Governance- und Aushandlungsprozesse auf dem Weg zur Verkehrswende in den Blick nehmen sind genau so willkommen wie Arbeiten, die Bewusstseinswandel und Änderungen des Mobilitätsverhaltens oder veränderte Mobilitätspraktiken zum Schwerpunkt haben. Der Fokus liegt auf urbanen Räumen und Raumausschnitten von der Straße über das Quartier bis zur Gesamtstadt.

Bitte notieren Sie sich für die Beitragseinreichung zu dieser Sitzung die folgende Referenznummer: 83413

Der folgende Button leitet auf die von uns benutzte Konferenzmanagementsoftware Convera um. Diese wird auch für die Anmeldung sowie für ein personalisiertes Konferenzprogramm eingesetzt.

## Finanzielle Armut, Mobilität und soziale Teilhabe

Leitung:

- Caroline Rozynek (Goethe-Universität Frankfurt)
- Claudia Hille (FH Erfurt)

Referenz: 82327

Kurzbeschreibung: In der Session möchten wir den Zusammenhang von finanzieller Armut, Mobilität und sozialer Teilhabe sowie Lösungsansätze wie das Risiko von Mobilitätsarmut und mobilitätsbezogener sozialer Exklusion reduziert werden kann diskutieren. Wir laden dafür zum Einreichen von theoretischen und konzeptionellen, aber insbesondere auch von qualitativen sowie quantitativen empirischen Arbeiten ein.

Schlagwörter: [Mobilitätsforschung](#), [Ungleichheit](#), [Mobilitätsforschung](#)

Mobilität ist eine Grundvoraussetzung für soziale Teilhabe. Da mobil zu sein jedoch stets mit Kosten verbunden ist, steigt durch finanzielle Armut das Risiko in der Mobilität und somit auch in der sozialen Teilhabe eingeschränkt zu sein. In der Session „Finanzielle Armut, Mobilität und soziale Teilhabe“ möchten wir diesen Zusammenhang sowie Lösungsansätze wie das Risiko von Mobilitätsarmut und mobilitätsbezogener sozialer Exklusion reduziert werden kann diskutieren. Wir laden dafür zum Einreichen von theoretischen und konzeptionellen, aber insbesondere auch von qualitativen sowie quantitativen empirischen Arbeiten ein. Durch den interdisziplinären Charakter des Themas sind Beiträge aus verschiedenen Schwerpunkten des Fachs Geographie willkommen, wie der Verkehrsgeographie, Mobilitätsforschung, Stadtgeographie sowie Stadt- und Raumplanung, aber auch eng mit dem Fach Geographie verknüpften Disziplinen wie den Politikwissenschaften und der Soziologie.

Wir ermutigen insbesondere zu Beiträgen, die folgende Themen untersuchen:

- Verkehrs- und Mobilitätsarmut
- Soziale Aspekte der Verkehrswende
- 9-Euro-Ticket, Deutschlandticket und Sozialtarife
- Pkw-Nutzung mit geringen Einkünften und Autoabhängigkeit
- Fahrradnutzung mit geringen Einkünften
- Mobilitätspraktiken von Menschen in Armut
- Mobilitätsbiographien von Menschen in Armut
- Maßnahmen zur Reduzierung von Verkehrs- und Mobilitätsarmut
- Gerechtigkeitstheorien im Kontext von Mobilität

Darüber hinaus freuen wir uns auch über Vorschläge zu verwandten Themen zum Zusammenhang von finanzieller Armut, Mobilität und sozialer Teilhabe.

Personen, die an einem Vortrag in dieser Session interessiert sind, schicken bitte ein Abstract von max. 500 Wörtern an Claudia Hille ([claudia.hille@fh-erfurt.de](mailto:claudia.hille@fh-erfurt.de)) und Caroline Rozynek ([rozynek@geo.uni-frankfurt.de](mailto:rozynek@geo.uni-frankfurt.de)).

Bitte notieren Sie sich für die Beitragseinreichung zu dieser Sitzung die folgende Referenznummer: 82327

Der folgende Button leitet auf die von uns benutzte Konferenzmanagementsoftware Converia um. Diese wird auch für die Anmeldung sowie für ein personalisiertes Konferenzprogramm eingesetzt.

## Mobilität von Kindern: Stand der Forschung

Leitung:

- Joachim Scheiner (Technische Universität Dortmund)
- David Hölzel (Technische Universität Dortmund)
- Henrike Rau (Ludwig-Maximilians-Universität München)

Referenz: 81335

Kurzbeschreibung: Die Mobilität von Kindern hat sich in den vergangenen Jahrzehnten fundamental verändert. Die Sitzung präsentiert theoretisch, methodisch und empirisch orientierte Beiträge zum stark wachsenden Themenfeld "Mobilität von Kindern".

Schlagwörter: [Mobilitätsforschung](#)

Die Mobilität von Kindern hat sich in den vergangenen Jahrzehnten fundamental verändert. Dabei sticht die Verlagerung von Wegen zu Fuß und mit dem Rad ("aktive Mobilität") hin zum Mitfahren im Pkw sowie der damit verbundene Rückgang der selbstständigen Mobilität von Kindern hervor. Dieser Trend geht einher mit längeren Wegen, induziert durch freie Schulwahl, knappe Kinderbetreuungsplätze, Spezialisierung von Freizeitinteressen und außerschulische Bildung sowie spezialisiertere Schwerpunktbildungen in der Sekundarstufe. Gleichzeitig haben sich die häuslichen und außerhäuslichen Aktivitätsmuster von Kindern stark verändert. Allgemein ist auch noch nicht klar, wie sich die Coronapandemie auf die Veränderungen der kindlichen Mobilität längerfristig auswirken wird.

Der Verlust an selbstständiger Mobilität und autonomem Erkunden des öffentlichen Raums ist verbunden mit einer Reihe von besorgniserregenden Entwicklungen. Dazu gehören gesundheitliche Probleme der Kinder (Fettleibigkeit, motorische Defizite), Verzögerungen ihrer kognitiven Entwicklung, eingeschränkte Orientierungsfähigkeit, negative ökologische, soziale und finanzielle Wirkungen der Pkw-Nutzung sowie Probleme der Verkehrssicherheit vor den Schulen durch "Eltern-Taxis".

Derartige Entwicklungen erfordern ein vertieftes Verständnis der Wechselwirkungen zwischen Kindern und ihrem sozialen und räumlichen Umfeld. Dementsprechend erfährt die Mobilität von Kindern in der internationalen (geographischen) Mobilitätsforschung zunehmendes Interesse, und auch in Deutschland ist das Thema in Forschung und Praxis "angekommen". Wir suchen theoretisch, methodisch und empirisch orientierte Beiträge u.a. zu folgenden Fragen:

- Wie stellen sich die Mobilität und die Aktivitätsmuster von Kindern unterschiedlicher Altersgruppen in verschiedenen räumlichen und sozioökonomischen Kontexten dar?
- Welche Elemente der verkehrlichen, gebauten und sozialen Umwelt fördern bzw. hemmen die selbstständige und/oder nicht-motorisierte Mobilität von Kindern?
- Wie erleben Kinder ihre Wege und Umwelt – und wie erleben Eltern die Wege und Umwelt ihrer Kinder?
- Wie lässt sich der Einfluss von Sozialisationsprozessen in der Mobilität besser verstehen?
- Welche Auswirkungen hat kindliche Mobilität auf die Mobilität im späteren Lebenslauf?
- Welche Potenziale haben qualitative, quantitative und mixed-method-Untersuchungen im Kontext kindlicher Mobilität, und wo liegen die Grenzen der jeweiligen Methoden?
- Welche Folgen hat die Coronapandemie für die Mobilität und Aktivitätsmuster von Kindern?
- Welche Auswirkungen haben stadt- und verkehrsplanerische Maßnahmen auf die Mobilität der Kinder?

- Welche (geographie-)didaktischen Perspektiven bieten sich für die Mobilitätsbildung von Kindern an?

Willkommen ist das gesamte theoretische und methodologische Spektrum von sinnrekonstruktiven, konstruktivistischen, qualitativen, handlungstheoretischen bis zu kausalstatistischen, erklärenden und verhaltenstheoretischen Ansätzen.

Bitte notieren Sie sich für die Beitragseinreichung zu dieser Sitzung die folgende Referenznummer: 81335

Der folgende Button leitet auf die von uns benutzte Konferenzmanagementsoftware Convera um. Diese wird auch für die Anmeldung sowie für ein personalisiertes Konferenzprogramm eingesetzt.



## Räume des sozial-ökologischen Transformationskonflikts um die Mobilitätswende

Leitung:

- Michael Mögele (TU München)
- Luca Nitschke (ISOE-Institut für sozial-ökologische Forschung)

Referenz: 82856

Kurzbeschreibung: Diese Session betrachtet Räume, Diskurse und Konflikte zur Transformation des Mobilitätssystems in interdisziplinärer Perspektive.

Schlagwörter:

[Transformationsforschung](#), [Mobilitätswende](#), [Mobilitätsforschung](#), [Sozialökologie](#)

In Zeiten multipler sozial-ökologischer Krisen und eines wachsenden gesellschaftlichen Verständnisses, dass etablierte nicht-nachhaltige Lebensweisen diese Krisen hervorrufen, erfährt der Diskurs um die Mobilitätswende – die “Transformation” des Mobilitätssystems – eine konfliktreiche gesellschaftliche Aufmerksamkeit. Gerade im Bereich Mobilität wird die Notwendigkeit eines grundlegenden und schnellen Systemwechsels zunehmend kontrovers diskutiert, was sich auch in Aktionsformen im Raum widerspiegelt. In neueren kritischen sozialwissenschaftlichen und humangeographischen Arbeiten wird die gegenwärtige Automobilnutzung und -produktion als Repräsentation eines sozial-ökologischen Transformationskonflikts um Mobilität verstanden (Dörre et al. 2020; Mögele 2022). Aber auch andere Mobilitätsformen, z.B. Flugmobilität und Kreuzfahrten, stehen im gesellschaftlichen Diskurs auf Grund ihrer Emissions- und Ressourcenintensität stark in der Kritik. Der Transformationskonflikt um Mobilität wird oftmals empirisch in Form von konflikthaften materiellen sowie sprachlichen Manifestationen sichtbar, aber lässt sich auch in scheinbar wenig konfliktbehafteten Räumen, wie zum Beispiel Mobilitätsexperimenten analysieren.

In dieser Session möchten wir zusammen mit weiteren Vortragenden die vielfältigen Räume, Diskurse und Konflikte bezüglich der Transformation des Mobilitätssystems betrachten und diskutieren. Die Sitzungsleitenden bringen Forschungen zur IAA in München ein. Die Beobachtung der Proteste hat gezeigt, dass die Vereinfachung des Konflikts in pro vs. kontra Auto der Tiefe des Konflikts nicht gerecht wird. Vielmehr geht es darum, welche unterschiedlichen Ziele mit der Mobilitätswende verknüpft und verfolgt werden. Geht es um den Erhalt eines Geschäftsmodells mit hoher Gewinnmaximierung, lokale Nachhaltigkeit oder globale Klimagerechtigkeit?

In der Fachsitzung wollen wir durch die Öffnung des Blicks auf andere Verkehrsmittel als das Auto und Beiträge zu unterschiedlichen Konflikten um die Mobilitätswende die heterogene Akteurs- und Diskurslandschaft beleuchten. Hierzu laden wir Beiträge zu diversen Protest- und Aktionsformen sowie Abwehrmechanismen in verschiedenen Räumen des Konflikts um die Mobilitätswende ein. Welche unterschiedlichen Ziele und diskursiven Rahmungen der Mobilitätswende in diesen hervorgebracht werden und welche neuen Konflikträume und Allianzen sich hierdurch ergeben kann ebenfalls Teil der Beiträge sein. Dabei sprechen wir alle Teildisziplinen der Humangeographie sowie ihre sozialwissenschaftlichen Nachbardisziplinen an.

Dörre, K., Holzschuh, M., Köster, J., and Sittel, J. (Hrsg.). (2020). Abschied von Kohle und Auto? Sozial-ökologische Transformationskonflikte um Energie und Mobilität. Frankfurt am Main: Campus Verlag.

Mögele, M. (2022). Regionale Automobilkulturen zwischen (Re)Produktion und Wandel. Eine kultursensitive Perspektive auf Süddeutschland. Fak. f. Geowissenschaften. München, LMU. PhD.

Bitte notieren Sie sich für die Beitragseinreichung zu dieser Sitzung die folgende Referenznummer: 82856

Der folgende Button leitet auf die von uns benutzte Konferenzmanagementsoftware Convera um. Diese wird auch für die Anmeldung sowie für ein personalisiertes Konferenzprogramm eingesetzt.

## Räumliche Immobilitäten in unterschiedlichen geographischen Kontexten

Leitung:

- Elisabeth Gruber (Alexander von Humboldt Stiftung)
- Julia Kieslinger (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU))

Referenz: 81426

Kurzbeschreibung: Die Session bringt (empirische und theoretisch-konzeptionelle) Forschungsergebnisse über das Bleiben zusammen und diskutiert räumliche Immobilitäten und deren Implikationen in unterschiedlichen geographischen Kontexten.

Schlagwörter: [Mobilitätsforschung](#), [Migrationsforschung](#), [Immobilität](#)

Das „new mobilities paradigm“ (z.B. Sheller & Urry 2006) setzte den Ausgangspunkt dafür, Mobilitäten und mobile Lebensstile nicht als außergewöhnlich, sondern als Norm zu begreifen. Durch den Forschungsfokus auf mobile Gesellschaften, besteht in den letzten Jahren ein zunehmendes Interesse daran, Lebensumstände, Motivationen und Handlungsoptionen von Menschen, die an Orten bleiben, nachzuvollziehen. Forschungen zu „Immobilitäten“ basieren auf der Feststellung, dass nicht nur Mobilitäten einem Entscheidungsprozess unterliegen, sondern auch das Bleiben (Erickson et al. 2018; Preece 2018; Hjälml 2014). Der Forschungsansatz unterstreicht, dass ortsbezogene Entscheidungen im Spannungsfeld zwischen Mobilität und Immobilität geschehen. Immobilitäten bewegen sich dabei – ebenso wie Mobilitäten – in einem Spektrum zwischen freiwilligen und unfreiwilligen Entscheidungen, unter anderem beeinflusst von politischen und rechtlichen Gegebenheiten, verfügbaren materiellen und immateriellen Ressourcen sowie Aspirationen (siehe u.a. Mata Codesal 2015, Schewel 2020; Carling & Schewel 2018; Carling, 2002). Unfreiwillige Immobilitäten werden häufig im Kontext von internationaler Migration sowie politischen, rechtlichen und finanziellen Schwierigkeiten der Abwanderung beschrieben. Freiwillige Immobilitäten werden in Studien oftmals mit (sozialen oder wirtschaftlichen) Vorteilen des Bleibens in Verbindung gebracht, welche an bestimmten Orten gegeben sind und beim Verlassen möglicherweise verloren gingen (Hjälml 2014; Stockdale & Haartsen 2018). Forschungen zu (temporären) Immobilitäten haben auch im Zuge der COVID-19 Pandemie, sowie fortschreitender Digitalisierung und der Klimakrise an Bedeutung gewonnen.

Die Session widmet sich daher diesem aktuellen Themenfeld und möchte Forschungsergebnisse und -projekte der deutschsprachigen Geographie (auch in englischer Sprache) dazu zusammenbringen. Willkommen sind sowohl Arbeiten, die sich theoretisch-konzeptionell als auch empirisch mit verschiedenen Formen von Immobilitäten und des Bleibens beschäftigen, sowie damit verbundene Themen beleuchten (z.B. räumliche Dimensionen und Kontextfaktoren; politische, soziale, wirtschaftliche, ökologische Dimensionen; individuelle und Gruppeninteressen; physische und virtuelle Formen; Ortsbedingungen und lokale Entwicklungen; Formen der Ortsverbundenheit, etc.). Die Session soll explizit den Austausch zwischen Forschungsperspektiven ermöglichen, die unterschiedliche geographische Kontexte in den Blick nehmen und einen Nord-Süd-Dialog ermöglichen.

Bitte notieren Sie sich für die Beitragseinreichung zu dieser Sitzung die folgende Referenznummer: 81426

Der folgende Button leitet auf die von uns benutzte Konferenzmanagementsoftware Convera um. Diese wird auch für die Anmeldung sowie für ein personalisiertes Konferenzprogramm eingesetzt.

## Urban future-making: Raum-zeitliche Widersprüche in der Aushandlung städtischer Zukünfte

Leitung:

- Monika Grubbauer (HafenCity Universität Hamburg)
- Katharina Manderscheid (Universität Hamburg)
- Lucas Pohl (HU Berlin)

Referenz: 83203

Kurzbeschreibung: Die Sitzung widmet sich der urbanen Zukunftsgestaltung im Kontext raum-zeitlicher Widersprüche, die im Handlungsfeld städtischer Transformation aktuell wirksam werden und die Handlungsspielräume und Strategien städtischer Akteur\*innen prägen.

Schlagwörter: [Stadtgeographie](#), [Sozialgeographie](#)

Es handelt sich bei dieser Sitzung um eine **Lightning Session** mit etwa fünfminütigen Kurzvorträgen. Bitte reichen Sie nur Beiträge ein, die als Lightning Talk konzipiert sind.

Städte stehen in den sich gegenwärtig überlagernden Krisendynamiken im Zentrum der Aufmerksamkeit: Im Hinblick auf die ökonomischen, ökologischen, gesundheitlichen und geopolitischen Herausforderungen werden Städte sowohl zu Ausgangspunkten und Austragungsorten als auch zu Orten möglicher Auswege. Städte stellen folglich relevante Orte dar, an denen kollektive Zukunftspfade entworfen, prognostiziert und gesellschaftlich ausgehandelt werden. Dabei kommen verschiedenen städtischen Akteur\*innen (z.B. aus Planung, Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Zivilgesellschaft) Handlungsspielräume zu, diese Prozesse aktiv mitzugestalten.

Vor diesem Hintergrund widmet sich die Fachsitzung der Frage, wie städtische Zukünfte aktuell entworfen, verhandelt und implementiert werden. Der Fokus liegt hierbei auf den raum-zeitlichen Widersprüchen, die im Handlungsfeld städtischer Transformation aktuell wirksam werden und die Handlungsspielräume und Strategien städtischer Akteur\*innen prägen. Auf der einen Seite verlangen die gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen einen grundlegenden Wandel der bestehenden Verhältnisse und es besteht enormer Handlungsdruck. Auf der anderen Seite sorgen die bestehenden politischen, rechtlichen und gebauten Strukturen beharrlich dafür, dass dieser Wandel ausbleibt oder nur schwerlich vorankommt. Der Komplexität der städtischen Interessen und Herausforderungen begegnen viele Stadtverwaltungen mit Experimenten und kurzfristigen Interventionen, die an die Stelle integraler Lösungen getreten sind. Jedoch stehen deren begrenzte Zeithorizonte im Widerspruch zu langfristigen Transformationen, etwa im Kontext der Klimaveränderung. Im Hinblick auf räumliche Maßstabsebenen steht die notwendige Orientierung an multiplen globalen Interdependenzen in einem Spannungsverhältnis zur räumlich-lokalen Verankerung und Begrenztheit baulicher und planerischer Interventionen.

Als geplante Lightning Session lädt die Sitzung zu Kurzvorträgen ein, die sich entlang von theoriegeleiteten Fragen mit urbaner Zukunftsgestaltung beschäftigen. Das Ziel ist es, unterschiedliche konzeptionelle Sichtweisen auf die raum-zeitlichen Widersprüche urbaner Zukunftsproduktionen zu diskutieren. Fragen, die sich uns hierbei stellen, sind etwa:

- Wie lässt sich das Zusammenspiel von Krise und Zukunft konzeptionell fassen und auf die Stadt übertragen?

- Wie schreiben sich raum-zeitliche Verhältnisse in den städtischen Raum ein und wie tragen diese dazu bei, Zukunftspfade vorzubereiten und festzuschreiben?
- Welche Macht- und Herrschaftsverhältnisse sorgen dafür, dass sich bestimmte Praktiken und Formen der urbanen Zukunftsgestaltung etablieren und andere ausbleiben?
- Inwieweit sind die verschiedenen städtischen Akteur\*innen in unterschiedlichen raum-zeitlichen Logiken verhaftet und welche Folgen lassen sich daraus für die politische Aushandlung städtischer Zukünfte beschreiben?

Wir freuen uns über Einreichungen, die diese und ähnliche Fragen in den Fokus rücken.

Bitte notieren Sie sich für die Beitragseinreichung zu dieser Sitzung die folgende Referenznummer: 83203

Der folgende Button leitet auf die von uns benutzte Konferenzmanagementsoftware Converia um. Diese wird auch für die Anmeldung sowie für ein personalisiertes Konferenzprogramm eingesetzt.

## Podiumsdiskussion transform-r

„Wie kommt die Mobilitäts- und Energiewende in die Region? Eine Diskussion über interkommunale Transformationsstrategien am Beispiel der Metropolregion FrankfurtRheinMain.“

Kurzbeschreibung (max 250 Zeichen): Diskussionsrunde zu derzeit praktizierten Konzepten, Strategien und Leitbildern der Mobilitäts- und Energiewende sowie deren zielgerichtete Anwendung auf Quartiers-, Kommunal- und Regionsebene.

Sitzungsbeschreibung (3000 Zeichen): Die Erreichung der Klimaschutzziele im Verkehrssektor verlangt eine gesamtgesellschaftliche Transformation aktueller Lebens- und Wirtschaftsweisen, die sich aber trotz erhöhten Handlungsdrucks derzeit nur langsam in politischen Programmen und infrastruktureller Materialität widerspiegelt. Grund für diese retardierende Dynamik, den politischen Willen einmal vorausgesetzt, ist häufig das komplexe Zusammenspiel eines vielschichtigen Mehrebenensystems, welches an der Umsetzung und Realisierung der Energie- und Verkehrswende beteiligt ist und relevante Akteursgruppen auf allen Ebenen des politischen, wirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Handelns einbeziehen und idealerweise zielführend koordinieren soll.

Gleichzeitig ist es, basierend auf partizipativen Planungsmethoden, der sozial-ökologischen Forschung in den letzten Jahren gelungen, erfolgsversprechende Konzepte für substanziellen sowie nachhaltigen Fortschritt in der Transformation von Mobilitäts- und Energiesystemen zu entwickeln. Nichtsdestotrotz verbleiben erfolgreich angewandte Transformationsschritte häufig im Lokalen verhaftet und werden bislang zu selten als Best Practices in die Fläche bzw. in andere Quartiere, Städte oder Regionen transferiert. Kommunen, die maßgeblich innovative Transformprozesse anstoßen müssten, fehlt es häufig sowohl an finanzieller, vor allem aber auch an personeller Ausstattung sowie an einem funktionierenden Beratungs- und Abstimmungssystem etwa zwischen Land, Bund und kommunaler Ebene. Auch zivilgesellschaftliche Initiativen scheitern zu häufig am Fehlen eines gemeinsamen, zumindest aber klar formulierten Grundverständnisses unterschiedlicher Akteure in der Region.

Vor diesem Hintergrund und auf dem Weg zu einem gemeinsamen Leitbild für nachhaltige Mobilität in der Region diskutieren die Forschungspartner:innen des BMBF-Projekts „transform-r“, wie sich erfolgreiche Transformationskonzepte in die regionale Ebene systematisch ausbreiten lassen, wie die Ziele der Mobilitäts- und Energiewende besser miteinander verbunden werden können, welche Akteure im Transformationsprozess stärker adressiert bzw. inkludiert werden sollten und schließlich welche Schwierigkeiten für einen gemeinsamen Leitbildprozess benannt und weiter untersucht werden müssen.

DKG (19-23.09.23) in FFM

Format Panel: Diskussionsrunde mit bis zu fünf Impulsvorträgen. Die Sitzungsleitung lädt die Gesprächspartner\*innen ein

Sitzungsleitung:

Jutta Deffner (ISOE), [deffner@isoe.de](mailto:deffner@isoe.de)

Tonio Weicker (Goethe Universität Frankfurt a.M.), [weicker@geo.uni-frankfurt.de](mailto:weicker@geo.uni-frankfurt.de)